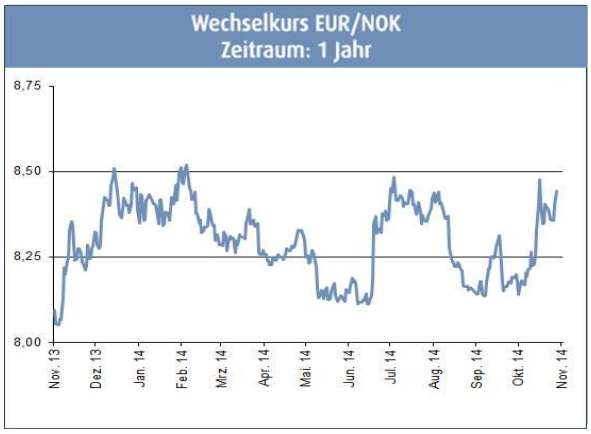
.comdirect

> Norwegische Krone (per 04.11.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

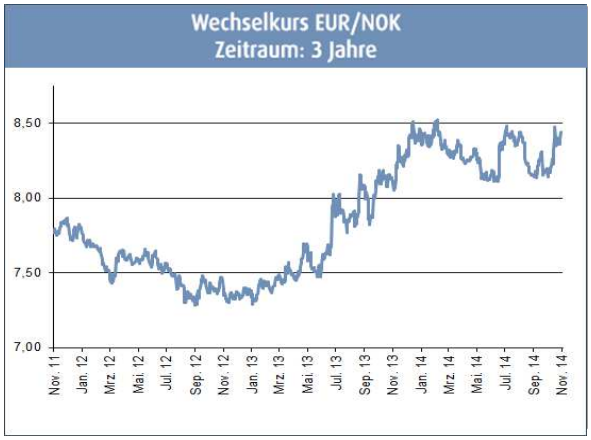
Die norwegische Wirtschaft könnte einer der Profiteure der anhaltenden Ukraine-Krise sein. Denn die Ukraine will nach eigenen Angaben verstärkt Gas aus Norwegen kaufen. Es sei ein Vertrag mit dem norwegischen Konzern Statoil geschlossen worden, wurde kürzlich offiziell mitgeteilt. Über den Umfang der Lieferungen und vereinbarte Preise machten beide Seiten keine Angaben. Der ukrainische Versorgungskonzern Naftogaz bezeichnete den Vertrag als "Durchbruch" auf dem Weg, die Ukraine an den Energiemarkt der Europäischen Union anzuschließen. Russland hatte Mitte Juni seine Gaslieferungen an die Ukraine eingestellt. Vorausgegangen war eine Weigerung Kiews, höhere Preise zu akzeptieren. Auch wenn Norwegen eines der reichsten Länder der Welt ist, so bestimmt doch eine Frage seit Jahren die öffentliche Diskussion: Was wird, wenn Öl und Gas einmal zur Neige gehen? Was wird, wenn das Meer vor der norwegischen Küste leergefischt ist? Seit 1969 bescheren die reichen Öl- und Gasvorkommen vor der Küste den rund fünf Millionen Norwegern ein stabiles Einkommen, über 668 Milliarden Euro davon hat das Land bereits beiseitegelegt und in einen Staatsfonds investiert. Obwohl noch immer neue Rohstoffvorkommen entdeckt werden und niemand mit Gewissheit sagen kann, wann die Bodenschätze tatsächlich ausgeschöpft sind, zerbrechen sich die Norweger den Kopf, womit sie in Zukunft Geld verdienen sollen. Anders als das Nachbarland Schweden hat Norwegen keine großen Industrien abseits von Öl und Gas. Die Zentralbank Norwegens hat jüngst mit der Ankündigung überrascht, im Oktober täglich 250 Millionen Kronen kaufen und ausländische Devisen verkaufen zu wollen. Das Geld stammt aus dem Ölfonds des Landes und soll dazu dienen, Staatsausgaben zu finanzieren. Die Käufe werden die Krone zusätzlich stützen, die



gegenüber dem Euro zuletzt bereits zugelegt hat. Die Notenbank hat signalisiert, den Leitzins bis Ende 2015 bei 1,5 Prozent zu belassen - das bedeutet einen Zinsvorteil gegenüber dem Euroraum, was Kroneninvestments attraktiv macht. Kürzlich teilte das norwegische Statistikamt mit, dass die Kerninflationsrate im Jahresvergleich auf 2,6 Prozent angezogen hat. Damit überschreitet die Preissteigerung die Zielinflationsrate der Währungshüter von der Norges Bank (2,5 Prozent) nun leicht. Analysten hatten nach einem Wert von 2,4 Prozent im Vormonat nun mit nur 2,0 Prozent gerechnet. Die Spekulationen, dass die norwegischen Notenbanker zur Konjunkturstimulierung den Leitzins senken würden, hatten damit einen deutlichen Dämpfer erhalten.

Ausblick

Nachdem es im Oktober – wie schon in unseren Währungsberichten zuletzt prognostiziert – zu einem deutlichen Kursrücksetzer im Kursverlauf der Krone kam, konnte Norwegens Währung einen Teil dieser Kursverluste wieder wettmachen. Die konjunkturelle Situation des Landes sieht weiterhin sehr positiv aus Aufgrund des Ölreichtums kann Norwegen im gewissen Maß auch als Profiteur der anhaltenden Ukraine-Krisen gesehen werden; weichen doch eine Reihe von Ländern verstärkt auf den Öl- und Gas-Lieferanten Norwegn zurück, um sich unabhängiger von Rußland zu machen. Davon profitiert das Land unmittelbar. Darüber hinaus zählt Norwegen auch zu den ganz wenigen Ländern in der Welt, die praktisch schuldenfrei sind und jährlich Überschüsse erwirtschaften. Eine neue Phase der Kronen-Stärke scheint vor diesem Hintergrund realistisch! Chancenorientierte Anleger, die auf das mittel- und langfristige Kurspotential der Norwegischen Krone setzen wollen, können jetzt in Norwegens Währung einsteigen einzusteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.